

MEDIENMITTEILUNG

Zürich, 2. Februar 2017



Neuerscheinung:

Wissenschaft, Sentiment und Geschäftssinn. Landschaft um 1800

Um 1800 erfuhr die Landschaftsdarstellung nördlich der Alpen vielfältige Innovationen, die sie sowohl von ihren Vorbildern des 17. Jahrhunderts in Rom und in den Niederlanden als auch von den späteren Leistungen der Romantik emanzipieren. So lautet eine der zentralen Schlussfolgerungen aus dem internationalen Kolloquium, das vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) gemeinsam mit dem Kunsthhaus Zürich im Juni 2012 veranstaltet wurde. Dessen Beiträge liegen nun in der jüngsten Publikation von SIK-ISEA vor.

Wenn von Landschaftskunst die Rede ist, sind oft ihre Glanzzeiten gemeint: So kam die recht junge Gattung im 17. Jahrhundert in Rom und nördlich der Alpen in den Niederlanden zu einer ersten Blüte und erlebte im beginnenden 19. Jahrhundert unter dem Epochenbegriff der Romantik einen unerhörten Aufschwung. Werken aus der Zwischenzeit wurde lange kleinmeisterliche Qualität zugeschrieben, wenn die Kunstschaffenden nicht sogar ganz in Vergessenheit gerieten.

Erst seit wenigen Jahren entdeckt die Kunstwissenschaft diese Epoche der Landschaftsdarstellung als eigenwertiges Forschungsfeld. Aufmerksamkeit gilt insbesondere den Tendenzen zur Verwissenschaftlichung und den Folgen des technologischen Fortschritts für die Bildwelt der Aufklärung. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wurde die Ästhetik als «Wissenschaft von der sinnlichen Erkenntnis» (Baumgarten) zu einer eigenständigen philosophischen Disziplin. Ästhetische Kategorien wie das Naturschöne oder das Erhabene veränderten die bildkünstlerische Landschaftsauffassung ebenso wie Erkenntnisse der Optik, der Wahrnehmungspsychologie und neue reproduktionsgrafische Techniken. Eine bedeutende Rolle spielten auch ökonomische und kunstsoziologische Umstände: Als Lehrer und profitorientierte Unternehmer hatten Künstler vitales Interesse an der Verbreitung neuer und vor allem auch unverwechselbarer Bildkonzepte. Grosse Wirkung auf Landschaftsverständnis und Sehweisen entfaltete zudem der aufkommende Tourismus, der beim Bürgertum ein neues Verhältnis zur Natur und eine Nachfrage nach bestimmten Bildtypen schuf.

Damit erfuhr die Landschaftskunst nördlich der Alpen um 1800 einen veritablen Innovationsschub, der zur Ablösung barocker Landschaftskonzepte durch einen naturwissenschaftlich begründeten neuen Landschaftsbegriff führte. In vielfältigen Aspekten waren diese Entwicklungen Thema der internationalen Tagung mit dem Titel «Wissenschaft, Sentiment und Geschäftssinn. Landschaft um 1800», die vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) gemeinsam mit dem Kunsthhaus Zürich im Juni 2012 durchgeführt wurde. Gleichzeitig war am Kunsthhaus Zürich die in Zusammenarbeit mit dem Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden organisierte Ausstellung «Adrian Zingg. Wegbereiter der Romantik» (25.5.–12.8.2012) zu sehen. Ein besonderes Augenmerk galt am Kolloquium denn auch dem gebürtigen St. Galler Künstler Adrian Zingg (1734–1816) und seiner Dresdener Werkstatt. Die Publikation versammelt an der Tagung präsentierte Beiträge namhafter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Zinggs Schaffen in einen kunsthistorischen Kontext einbetten.



SIK ISEA

Angaben zur Publikation

Wissenschaft, Sentiment und Geschäftssinn. Landschaft um 1800 (Reihe «outlines», Bd. 10), hrsg. von Roger Fayet, Regula Krähenbühl und Bernhard von Waldkirch, Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) / Scheidegger & Spiess, 2017, ISSN 1660-8712 (SIK-ISEA), ISBN 978-3-85881-523-1 (Scheidegger & Spiess), 23 x 16 cm, 336 Seiten, 117 farbige und 21 s/w-Abbildungen, broschiert, CHF 49.-- / EUR 48.--.

Vorwort von **Roger Fayet** und **Regula Krähenbühl**, Einleitung «Gessner. Kolbe. Zingg. Zur Erfindung und Popularisierung einer spezifisch bürgerlichen Landschaftsauffassung um 1800» von **Bernhard von Waldkirch**, Beiträge von **Oskar Bätschmann**: *Das Innere der Natur*, **Andrea Bell**: *Landscape Drawing Beyond the Classical Ruin: David, Drouais and Percier*, **Werner Busch**: *Caspar David Friedrichs frühe Sepien als Vorstufe zur romantischen Landschaft*, **Steffen Egle**: *Unterrichtspraxis und Selbstvermarktung: Anleitungsbücher zur Landschaftskunst von Ferdinand Kobell, Jakob Philipp Hackert und Adrian Zingg*, **Christian Féraud**: *Salomon Gessner und die Vedute. Die Illustrationen aus dem «Helvetischen Calender»*, **Anke Fröhlich-Schauseil**: *Kunstlandschaft Dresden. Adrian Zinggs Vorgänger und Zeitgenossen in der sächsischen Landschaftsmalerei*, **Frauke V. Josenhans**: *Einen anderen Süden zeichnen: Deutsche Künstler in der Provence um 1800*, **Martin Kirves**: *Vedute und Reverie. Adrian Zinggs charakteristische Landschaftsporträts*, **Matthias Oberli**: *Von «Wunder-Bergen» und «Colossalischen Schreckensäulen». Die Entdeckung der Gletscher in der Schweizer Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts*, **Tobias Pfeifer-Helke**: *Zum Stellenwert der Landschaftsvedute bei Joseph Anton Koch und William Turner*, **Saskia Pütz**: *Adrian Zingg als Vorbild oder Gegenbild? Tradition, Ökonomie und Naturstudie in der Landschaftsgrafik Ludwig Richters*, **Andreas Rüfenacht**: *Intellektuelles Wohlgefallen. Johann Gottlob von Quandt (1787–1859) und die zeitgenössische Landschaftsmalerei*, **Sabine Weisheit-Possél**: *Adrian Zingg und seine Werkstatt. Die «Marke Zingg» als Qualitätsmerkmal*

Publikation [bestellen](#)

Kontakt für weitere Informationen und Bestellung von Rezensionsexemplaren

Sandra Ruff, Leiterin Kommunikation, SIK-ISEA, Zollikerstrasse 32, Postfach 1124, CH-8032 Zürich
www.sik-isea.ch, sandra.ruff@sik-isea.ch, T +41 44 388 51 36